

Die Geographische Gesellschaft Trier e.V.

Die Geographische Gesellschaft Trier sieht ihre Aufgabe darin, die Geographie im weitesten Sinne wissenschaftlich zu fördern und die Erkenntnisse der Disziplin der Öffentlichkeit zu vermitteln.

Zur Erreichung dieser Ziele werden öffentliche Vorträge und Fachsitzungen organisiert, wissenschaftliche Exkursionen durchgeführt, diverse wissenschaftliche Schriftenreihen herausgegeben und Fortbildungskurse für Lehrer veranstaltet. Dabei wird eine intensive Zusammenarbeit mit der Universität Trier und anderen wissenschaftlichen Institutionen angestrebt (§1 der Satzung).

Mitgliedschaft

Der Jahresbeitrag beträgt:

- für Einzelpersonen 28 Euro/Jahr,
- für Studenten, Auszubildende und Schüler 14 Euro/Jahr,
- für Körperschaften 150 Euro/Jahr.

Bei Bankeinzug verringert sich der Beitrag um 1,50 Euro.

Spendenkonto:

Sparkasse Trier,
IBAN: DE50 5855 0130 0000 6909 90,
BIC: TRISDE55XXX

Die **persönliche Mitgliedschaft** berechtigt zum kostenfreien Besuch aller Vortragsveranstaltungen und beinhaltet ermäßigte Beiträge zu Exkursionen und Großveranstaltungen wie dem Deutschen Geographentag.

Informationen

Weitere Informationen erhalten sie gerne telefonisch bei der Geschäftsstelle der GGT oder per E-Mail (info@geoges.de). Einen Großteil Ihrer Fragen beantwortet zudem unsere Website unter: www.geoges.de



Geographische Gesellschaft Trier e.V.
Universität Trier
54296 Trier

T: 0341-60055144 | F: 0341-9744029
E: info@geoges.de | W: www.geoges.de

Vorstand der Gesellschaft:

1. Vorsitzender: OStR G. Mäschtig
 2. Vorsitzender: Prof. Dr. J. Ries
- Schriftführer: Dr. B. Kausch
Geschäftsführung: Dipl.-Geogr. E. Losang



Vortragsprogramm Sommersemester 2015

Das neue Russland - postsowjetische Entwicklungen



Geographische Gesellschaft
Trier e.V.

**Donnerstag, 11. Juni 2015, 18 Uhr
Hörsaal 13, Geocampus (Campus II)
Universität Trier**

***Prof. Dr. Jörg Stadelbauer
(Universität Freiburg)***

**„Russlands Grenzen – kein unumstrittener
status quo“**

Bei der Auflösung der Sowjetunion einigten sich die politischen Führer der Nachfolgestaaten darauf, zunächst die bisherigen Grenzen der Unionsrepubliken unverändert als neue Staatsgrenzen anzuerkennen und den Status quo beizubehalten. Zwar blieben Grenzziehungen und Territorialzuordnungen nicht unumstritten, und es gab auch kleinere, gegenseitig abgestimmte Korrekturen, aber die Annexion der Krim durch Russland war die erste massive Abkehr von einer Geopolitik eingefrorener Grenzen. Am Beispiel mehrerer Grenzsituationen will der Vortrag die räumlichen und geschichtlichen Hintergründe beleuchten, die gelösten und ungelösten Konflikten an Grenzabschnitten zugrundeliegen. Bei den inner-russischen Grenzen gab es seit der Jahrhundertwende einzelne Verschiebungen, die auf Verwaltungsnotwendigkeiten, Befriedungsaktionen und Metropolenwachstum zurückzuführen sind. Auch sie sollen unter politisch-geographischen Gesichtspunkten beleuchtet werden.

**Donnerstag, 2. Juli 2015, 18 Uhr
Hörsaal 13, Geocampus (Campus II),
Universität Trier**

***PDr. Isolde Brade (Leibniz-Institut für
Länderkunde in Leipzig)***

**„Die Städte Russlands im Spannungsfeld
von Globalisierung und Provinzialismus“**

Es sind vor allem die Städte Russlands, in denen sich Modernisierungsprozesse im Kontext von Globalisierung, Transnationalität und Nationalstaatsbildung räumlich niederschlagen. Sie verkörpern die neuen sozioökonomischen, räumlichen und politischen Dynamiken. Der Bedeutungswandel der Städte unter den seit dem Zerfall der Sowjetunion und der gesellschaftlichen Systemtransformation veränderten politischen Rahmenbedingungen bedingt dabei besondere Formen und Ausprägungen der Anpassung an aktuelle Phänomene der Globalisierung und Internationalisierung.

Ebenso prägt die Größe des Landes mit seinen kontinentalen Ausmaßen die regionale, ökonomische, naturräumliche und ethnische Differenziertheit der urbanen Räume.

Der Vortrag greift diese Aspekte auf. Er beruht auf einem langjährigen Russland-Monitoring im Rahmen von Forschungsprojekten, Kooperationen mit Wissenschaftlern sowie Praktikern aus Verwaltung und Wirtschaft und geht insbesondere den Fragen nach:

- Welche sozialökonomischen Auf- und Abwertungen von Städten und Städtegruppen sind im Zuge der globalen und gesellschaftlichen Systemveränderungen zu beobachten?
- Welche Städte sind die Gewinner, welche die Verlierer? Und warum?

**Donnerstag, 9. Juli 2015, 18 Uhr
Hörsaal 13, Geocampus (Campus II),
Universität Trier**

***Prof. Dr. Peter Lindner
(Universität Frankfurt/Main)***

**„Ich bin hier der Gutsherr
und ihr seid meine Leibeigenen“
Wege, Umwege und Irrwege der Entwick-
lung des russischen Agrarsektors seit dem
Ende der Sowjetunion**

Die Reorganisation der Kollektivbetriebe im ländlichen Raum Russlands zählt zu den größten Privatisierungsprojekten überhaupt: Einbezogen waren über 10 Mio. Beschäftigte und eine Fläche, die dem fünffachen Staatsgebiet der Bundesrepublik Deutschland entsprach. Die Auflösung der Kolchoze und Sovchoze musste dabei meist gegen den Willen der Betroffenen durchgesetzt werden und das ursprüngliche Ziel, die Etablierung kleinbäuerlicher Strukturen, wurde nicht einmal in Ansätzen erreicht. Der Vortrag geht den Ursachen dieses Scheiterns nach und zeigt, dass der Schlüssel zum Verständnis des Verlaufs der Transformation in der symbiotischen Beziehung zwischen Hofwirtschaften und Großbetrieben zu sehen ist. Er endet mit einem Überblick zu den jüngsten Entwicklungen, die häufig mit dem Begriff „Land Grabbing“ umschrieben werden und eine völlig unerwartete Wende in der nunmehr fast 25jährigen Geschichte des Privatisierungsprozesses im ländlichen Raum Russlands bedeuten.